

Pflegeheime: Ein guter Ort für die Karriere

Elfen. Was tun in Zeiten, in denen die Arbeitslosigkeit ansteigt? Da es wenig bringt, mit dem Schicksal zu hadern, nutzen viele diesen Umstand, um Chancen auszuloten und sich im Job umzuorientieren. In der Pflege lässt sich noch Karriere machen. Denn qualifizierte Fachkräfte sind weiterhin gesucht und die Möglichkeiten, sich in diesem weit gefächerten sozialen Berufsfeld zu verwirklichen, sind vielfältig. Wer gerade seine Ausbildung beendet hat oder in diesen Berufszweig einsteigen will, hat beste Chancen, Karriere zu machen. Vorausgesetzt, man plant richtig und lässt sich beraten.

„Beste Aussichten“, signalisiert Carsten Körner, Einrichtungsleiter der Alloheim Senioren Residenz „Bernardus“ in Grevenbroich allen Ausgelernten und jungen Menschen, die in der Pflege, Betreuung und Versorgung älterer Menschen Verantwortung übernehmen wollen. „Sie sind heiß begehrt“, sagt er, „wer seine Karriere von Anfang an richtig plant, kann es weit bringen.“

Für Auszubildende sind Pflege-Einrichtungen zurzeit das

Sprungbrett in anspruchsvolle, gesellschaftlich wichtige und vor allem krisensichere Berufe mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und Perspektiven. Sie stehen hoch im Kurs und werden angesichts der prognostizierten demografischen Entwicklung auch langfristig gebraucht. Ob als examinierte Pflegefachkraft, Hauswirtschaftler, Ergotherapeut, Koch oder Kaufmann im Gesundheitswesen – die Tätigkeitsfelder sind weit gefächert. „Wichtig ist es“, so Körner, „seine eigene Karriere nach dem Ausbildungsende oder auch als Wiedereinsteiger weitsichtig und professionell zu planen.“ Um hier mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, bietet Carsten Körner Interessenten seine Erfahrung kostenlos mit individuellen Beratungsgesprächen an. Er selbst durchlief im Laufe seiner beruflichen Tätigkeiten die unterschiedlichsten Bereiche. „Wer in der Orientierungsphase ist oder auch als Berufsfremder Chancen ausloten möchte, kann jederzeit und ganz ohne große Bewerbungsformalitäten zu mir in die Mathias-Esser-Straße kommen“, sagt er.